

Satte Bässe hallten durch die Nacht

Zweite DJ-Night vor dem Schloss ein Wahnsinns-Erfolg / Freiluft-Tanzfläche ständig belagert

Gäste strömten bis weit nach Mitternacht zum Schlossvorplatz. Erinnerung an die „gute alte Zeit“.

JEVER/OS – Die satten Bässe sind am Sonnabendabend bis weit in die Innenstadtstraßen zu hören und weisen auch auswärtigen Besuchern blind den richtigen Weg. In Zusammenhang mit der Ausstellung „Break on through to the other side – Tanzschuppen, Musikclubs und Diskotheken in Weser-Ems“ im Schloss zu Jever geht hier eine DJ-Night ab, legendäre DJ's aus besagten Tanzschuppen und Diskotheken legen hier progressive Rockmusik der 60er und 70er Jahre und hier und da auch mal ein Stück aus den 80ern auf. Ein Programm, das ankommt, mehrere tausend Besucher wollen sich das Schwelgen in den Erinnerungen an die „gute alte Zeit“ nicht entgehen lassen.

Die DJ-Night 2009 ist ein Zugeständnis ans Publikum. Im vergangenen Jahr fand nämlich die Premiere statt, eine Wiederholung war nicht geplant. Doch das Publikum entschied anders. Zum einen wurde die Ausstellung, die sich mit der Geschichte der Musikschuppen etc. beschäftigt, ein regelrechter Renner, zum anderen wurde eine Wiederholung der DJ-Night vielfach gewünscht. Dabei kann Prof. Dr. Antje Sander vom Zweckverband Schlossmuseum gar nicht sagen, wie viele Besucher allein wegen der Sonderaus-



Erstmals gab es eine Tanzfläche auf dem Kopfsteinpflaster, meist war sie ordentlich voll.

FOTOS: KELLIN

stellung „Break on...“ ins Schloss kommen. „Aber der Zulauf ist enorm, mit einer solchen Resonanz hatten wir nie gerechnet.“ Deshalb wurde die Ausstellung auch wieder und wieder verlängert, weit mehr als ein Jahr ist sie schon zu sehen. Bis März 2010 soll sie noch stehen, „dann ist aber endgültig Schluss, dann folgt eine neue Sonderausstellung“, so Sander. Zur DJ-Night, bei der die Ausstellung auch geöffnet war und gut besucht wurde, wurde die jetzige Ausstellung noch mal überarbeitet und geringfügig verändert. Zudem wurde am Sonnabend ein weiterer Teil unter dem Titel „Sounds des Underground in Weser-Ems“ eröffnet. Zu sehen sind hier 180 Langspielplatten, bzw. deren Cover aus den Jahren 1966 bis 1976. Für diese Ausstellung haben die DJ's Rio de Luca (u.a. Whisky a Gogo, Wittmund), Rainer Urb-schat (u.a. Renaissance, Oldenburg), Uwe Müller (u. a.

Milljöh Warsingfehn) und Wieland Möhlmann ihre Plattensammlungen geöffnet, die Musealogen Matthias Meyer und vor allem Karl-Benno Park als Kenner der Szene haben aus rund 17000 Platten eine Auswahl getroffen. Konzipiert wurde die Ausstellung wie auch schon der andere Teil von Peter Schmerenbeck. Übrigens sind hier die Bands nicht nur als Plattencover vertreten. Überall gibt es Hörstationen, die Kostproben vermitteln.

Davon waren auch Frauke Litzmann und Arno Thormähl begeistert, die zur DJ-Night extra aus dem Ammerland gekommen waren. „Ich höre immer noch Platten, CD's haben einfach nicht die gleiche Qualität“, meinte Arno Thormähl. Seine Begleiterin fühle sich beim Anblick der Cover spontan an alte Zeiten erinnert: „Toll, vieles, was ich auch noch im Schrank habe, damals gekauft von dem Geld, dass ich mit Nachhilfestunden ver-



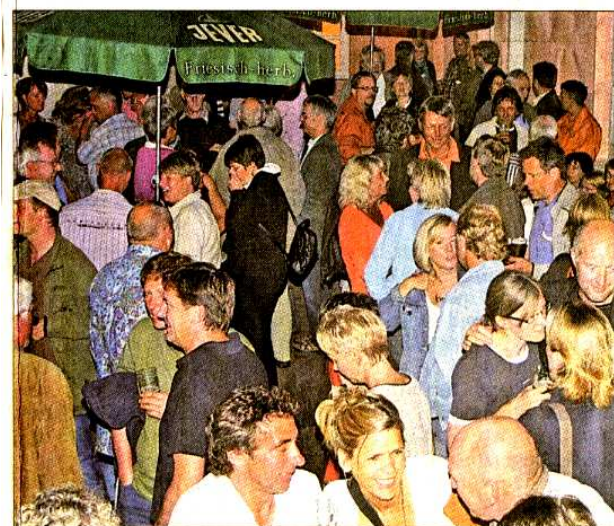
DJ Rio liebt sie alle, vor allem wenn sie so richtig zur Musik mitgehen.

dient hatte“, erinnerte sie sich. Die beiden finden es einfach „klasse, dass in diesem Museum auch dieses Stück Kultur so anschaulich bewahrt wird.“

Im Schlosshof hat unterdessen ein DJ den Plattenteller an den nächsten überge-

ben. Mittlerweile sind die ersten Tänzer auf der Holzfläche, die extra zu diesem Zweck auf dem ansonsten sehr holprigen Kopfsteinpflaster aufgebaut wurde (man hat gelernt aus dem Vorjahr, als es diese Tanzfläche noch nicht gab und das Tanzen doch sehr mühsam war). Zeitweise geht das Gerücht, das Bier ginge zu Ende, worauf es im Publikum leicht unruhig wird und viele in den Schlossinnenhof strömen: Mal gucken, wie es dort mit Getränken steht.

Auch hier legt einer von neun DJs auf, die Stimmung ist klasse. Bis weit nach Mitternacht sorgen Rainer Urb-schat, Emil Penning, Rio de Luca, Sven Rogall, Gisbert Wegener, Wolfgang Milewski, Otto Sell, Rolf Joschko und Uwe Müller für Musik vom Feinsten, teilweise sogar noch mit dem typischen Knistern und Knacken echter LP's. Die Unruhe legt sich, das Bier läuft wieder und hier und da kann man einen eigentümlich süßlichen Geruch wahrnehmen. Reminiszenz an alte Zeiten ...



Im Innenhof des Schlosses war es immer eng, aber alle Besucher waren gut gelaunt.



Ausstellung mit Wiedererkennungswert: Frauke Litzmann und Arno Thormähl waren begeistert.